

Protokoll

der Ordentlichen Mitgliederversammlung am 18. Februar 2011

Punkt 1 Eröffnung und Wahl eines Protokollführers

Der 1. Vorsitzende, Thomas Binder, eröffnete um 18.40 Uhr die Versammlung. Er stellte fest, dass zur Mitgliederversammlung satzungsgemäß eingeladen wurde. Jan Porschen wurde einstimmig zum Protokollführer gewählt.

Punkt 2 Feststellung der stimmberechtigten Anwesenden

Thomas Binder stellte fest, dass von 52 Mitgliedern 22 anwesend waren. Davon waren 20 Mitglieder stimmberechtigt.

Punkt 3 Genehmigung des Protokolls der Ordentlichen Mitgliederversammlung vom 19. Februar 2010

Das Protokoll wurde mit einer Enthaltung genehmigt.

Punkt 4 Ehrungen

- a) Die Titelträger und Turniersieger etc. des vergangenen Jahrs erhielten Ihre Urkunden und Preise. (siehe Anlage 6)

Punkt 5 Bericht der Vorstandsmitglieder

- b) **Bericht des 1. Vorsitzenden Thomas Binder**
(siehe Anlage 1)
- c) **Bericht des 2. Vorsitzenden Achim Schilly**
(siehe Anlage 2)
- d) **Bericht des Beisitzers Thilo Steinkrauß**
(siehe Anlage 3)
- e) **Bericht des Spielleiters**
(entfällt, weil das Amt nicht besetzt ist)
- f) **Bericht des Kassenwartes Achim Schilly**
(siehe Anlage 4)

Punkt 6 Bericht der Kassenprüfer

Leif Arndt erklärte, dass die Prüfer die Kasse geprüft hätten und keine Beanstandungen festgestellt wurden. Die Kassenführung war lückenlos und übersichtlich. Leif Arndt stellte den Antrag auf Entlastung des Vorstandes.

Punkt 7 Aussprache zu den Berichten

Es gab eine große Diskussion zu der aktuellen BMM-Situation. Jan-Holger Neuenbäumer schlug vor, dass Lars Vollbrecht bei der Organisation der BMM-Runden Achim Schilly unterstützen könnte, durch z.B. die Übernahme von Telefonaten vor Spieltagen. Thomas Binder stimmte dem grundsätzlich zu, betonte aber dass dies im Detail mit Achim Schilly geklärt werden solle. Thilo Steinkrauß merkte an, dass sich das Kommunikationsverhalten der Jugendlichen noch verbessern sollte. Zwar sei es in einem Schachverein nicht üblich (wie z.B. beim Jugendfußball) Restriktionen einzusetzen, trotzdem solle jeder Jugendspieler sich möglichst spielbereit und kommunikationsbereit halten, um die BMM-Planung zu vereinfachen. Thomas Binder hob noch einmal [siehe Bericht] hervor, dass, wenn die Spielbereitschaft und die Kommunikationsfähigkeit sich nicht verbessern sollte, über einen zukünftigen BMM-Einsatz von nur noch zwei statt der bisherigen drei Mannschaften nachgedacht werden müsse.

Christian Belz merkte an, dass die Anwesenheit der Spieler bei einem BMM-Spiel bis zum Ende der letzten Mannschaftspartie nicht so sehr erzwungen werden dürfte und Menschen, die aus nachvollziehbaren Gründen früher gehen wollten, nicht in den Rundmails nach den Spieltagen so „angeprangert“ werden dürften, wie dies z.T. geschah. Thilo Steinkrauß erwiderte, dass es für das frühere Verlassen eines Mannschaftsspiels häufig legitime Gründe gebe. Andererseits aber auch eine moralische Pflicht bestehe, beim Spiel seiner Mannschaft anwesend zu sein – das frühere Gehen, also zumindest redliche Gründe haben sollte.

Thomas Binder fasste abschließend zusammen, dass man zumindest für sich selbst eine BMM-Spielzeit bis 14 Uhr einplanen müsse und nicht z.B. für 13:30 Uhr Auswärtskarten für Hertha kaufen könne, wenn man selbst BMM zu spielen und zugesagt hat. In Bezugnahme auf Christian Belz sagte er, dass es auf jeden Fall eine große Motivation sei, wenn man selbst die „letzte Partie“ spielt und noch Mitspieler da seien.

Punkt 8 Entlastung des Vorstandes

Die beantragte Entlastung des Vorstandes und des Kassenwartes wurde von der Versammlung einstimmig erteilt.

Punkt 9 Wahl des 1. Vorsitzenden

1. Vorsitzender	Thomas Binder			
20 ja	0 Enthaltung	0 nein	kein Gegenkandidat	

Punkt 10 Wahl des 2. Vorsitzenden

2. Vorsitzender	Hans-Joachim Schilly			
19 ja	1 Enthaltung	0 nein	kein Gegenkandidat	

Punkt 11 Wahl des Spielleiters

Spielleiter	keine Vorschläge			
--------------------	-------------------------	--	--	--

Es konnte kein Spielleiter gewählt werden. Die Aufgaben werden weiterhin vom übrigen Vorstand mit übernommen.

Punkt 12 Wahl des Kassenwartes

Kassenwart	Jan Porschen			
20 ja	0 Enthaltung	0 nein	kein Gegenkandidat	

Punkt 13 Wahl der Beisitzer

Beisitzer

Thilo Steinkrauß

20 ja 0 Enthaltung 0 nein kein Gegenkandidat

Thilo Steinkraus wurde als Beisitzer für Jugend- und Schulschach gewählt.

Punkt 14 Bestätigung des Jugendsprechers

Von den Jugendlichen wurde Yi Yang Huang vorgeschlagen

Jugendsprecher **Yi Yang Huang**

20 ja 0 Enthaltung 0 nein kein Gegenkandidat

Punkt 15 Wahl der Kassenprüfer

Kassenprüfer **Leif Arndt und Roland Pugliese**

20 ja 0 Enthaltung 0 nein als Gruppe gewählt

Punkt 16 Wahl des Delegierten für den Kulturkreis Siemens e. V.

Achim Schilly

20 ja 0 Enthaltung 0 nein kein Gegenkandidat

Punkt 17 Wahl des Ersatzdelegierten für den Kulturkreis Siemens e.V.

Lars Vollbrecht

20 ja 0 Enthaltung 0 nein kein Gegenkandidat

Punkt 18 Satzungsänderungsanträge

Es lagen keine Anträge vor

Punkt 19 Anträge

Antrag (Achim Schilly) eine neue Beitragsordnung zu beschließen (siehe Anlage 5)

19 ja 1 Enthaltung 0 nein

Punkt 20 Festsetzung der Beiträge für das Kalenderjahr 2012

Der Vorstand beantragte, nach vorangegangener Diskussion, die Beitragshöhe von 2011 auch für 2012 zu übernehmen.

19 ja 1 Enthaltung 0 nein

Punkt 21 Verschiedenes

Lars Vollbrecht schlug die Anschaffung eines Beamers vor, um die Trainingsabende effizienter gestalten zu können. Thomas Binder und Jan Porschen bekundeten ihre Unterstützung. Lars Vollbrecht wurde beauftragt Angebote einzuholen.

Christian Belz forderte mehr Disziplin von den beim Training Anwesenden ein. Dies wurde allgemein unterstützt

Gegen 20.30 Uhr beendete der 1. Vorsitzende, Thomas Binder, die Versammlung.

Berlin, den 05.03.2011

Protokoll bestätigt:

2. Vorsitzender
Hans-Joachim Schilly

1. Vorsitzender
Thomas Binder

Anlage Nr. 1 des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 18.02.2011

Bericht des 1. Vorsitzenden zur Hauptversammlung am 18.02.2011

Liebe Schachfreunde,

wie immer möchte ich meinen Bericht mit dem Dank an meine Vorstandskollegen für die gute Zusammenarbeit beginnen. Ohne Arbeitsteilung und gegenseitiges Verstehen wären die gewachsenen Aufgaben nicht zu bewältigen.

Das zurückliegende Jahr brachte uns widersprüchliche Eindrücke und große Herausforderungen. Mit Bedauern mussten wir im Sommer 2010 den überraschenden Rücktritt des Kassenwartes Matthias Malessa zur Kenntnis nehmen. Seine persönlichen Interessen haben sich vom Schach abgewandt. Der Rücktritt hatte ausschließlich private Gründe, ich hätte mir allerdings gewünscht, dass er sein Amt bis zum heutigen Tag ausüben würde. Achim Schilly fand sich spontan bereit, die Kassenführung vorübergehend zu übernehmen. Heute sollte es uns aber gelingen, den Vorstand wieder um einen gewählten Kassenwart zu ergänzen.

Ein weiterer Schicksalsschlag war der plötzliche Tod unseres Trainers Wilhelm Schlemmer Ende August 2010. Leider wurde die enorme Qualität und Leistung dieses herausragenden Trainers vielen erst nach seinem Ableben bewusst. Zahlreiche Beiträge im Internet würdigten Wilhelms Verdienste und er schaffte es – nach seinem Tod – bis auf die Titelseite der renommiertesten deutschen Schachzeitung. Nach Überwinden des Schocks gelang es uns auch hier, eine Nachfolgelösung zu finden. Mit dem oftmaligen Berliner Meister Ulf von Herman fanden wir einen schachlich mindestens gleichwertigen Trainer. Schnell wurde klar, dass Ulf andere Schwerpunkte setzt und auch über wesentlich weniger Trainer-Erfahrung verfügt. Doch die Entwicklung der Trainingsstunden mit ihm stimmt mich mehr als positiv für eine langfristige und erfolgreiche Zusammenarbeit. Gerade die Tiefe seiner Analysen ist beeindruckend. Dass man an einem Abend in fast 3 Stunden nicht viel mehr als 2 Partien bespricht, ist auch für mich eine neue Erfahrung.

Unsere beiden Trainingsserien haben sich positiv entwickelt. Durch die Verlagerung des internen Trainings auf den Freitag haben nun noch mehr Nachwuchsspieler die Gelegenheit zur Teilnahme, und der Wechsel der Referenten sorgt für Vielfalt und interessante Beiträge. Die Serie mit Ulf von Herman erfreute sich zuletzt wachsender Beteiligung. Beide Serien sollen fortgesetzt werden.

Unsere internen Turniere nahmen einen ordnungsgemäßen und jederzeit sportlich fairen Verlauf. Wenn man etwas Einblick in andere Vereine hat, erkennt man, dass die straffe Organisation und Termintreue keineswegs überall selbstverständlich ist. In der Vereinsmeisterschaft und im Schnellschach-Turnier konnten wir die Zahl der Spielverlegungen und der kampflösen Entscheidungen erfreulich gering halten. Hier hat auch die Abkehr vom Schweizer System gute Dienste geleistet. Die Turniere sind in jeder Phase interessant, es gibt kaum „unbedeutende“ Spiele. Alle übrigen Vereinsturniere erfuhren eine angemessene Beteiligung und wurden für alle Spieler zu einem schönen Erlebnis.

Anlage Nr. 1 des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 18.02.2011

Unser Sorgenkind ist und bleibt der Blitzcup. Nachdem wir ihn schon zu Grabe tragen wollten, haben sich einige Mitglieder für den Erhalt des Wettkampfes stark gemacht. Wir haben uns sehr gefreut, dass aus dem Kreis der Mitgliedschaft entsprechende Impulse kamen, die letztlich auch mit der Bereitschaft gepaart waren, selbst die Verantwortung für den Blitzcup zu übernehmen. Lasst uns die Teilnehmerzahl noch weiter nach oben schrauben, damit der Erhalt des Turniers dauerhaft möglich ist.

Ein weiteres schönes Beispiel für die Übernahme von Verantwortung ist die Bereitstellung des Getränkeangebots am Spielabend durch Leif Arndt. Er sorgt mit großem Einsatz für ein vielfältiges Angebot zu passenden Preisen. Der finanzielle Überschuss kommt uns allen zu Gute.

Solche Formen der Mitarbeit – wie die Gestaltung des Blitzcups, Aufgaben im internen Training, die Getränkebeschaffung oder auch die Funktion als Mannschaftsleiter in der BMM – stehen jedem Vereinsmitglied offen. Jeder kann seine Qualitäten an passender Stelle einbringen und zum Gelingen des Gesamterlebnisses **Schachverein** beitragen.

Unsere wichtigste Aktivität sind die Punktspiele unserer Mannschaften. Sportlich können wir auf Erfolge zurück blicken. Die DRITTE ist aufgestiegen, die beiden anderen Mannschaften haben eine gute Saison ohne Abstiegsorgen gespielt, der vordere Platz der ERSTEN nach dem Aufstieg ist hervorzuheben, zumal einige Spitzenspieler nicht mehr zur Verfügung standen. In der laufenden Saison liegt die ERSTE erneut in der Spitzengruppe und man kann langfristig davon träumen, sich in der Stadtliga zu etablieren. Dies gelang uns, obwohl erneut verdiente Spieler aus verschiedensten Gründen längere Zeit nicht zur Verfügung standen bzw. stehen. Dank langjähriger, auf Kontinuität ausgerichteter Jugendarbeit konnten wir diese Lücken problemlos schließen. Naturgemäß musste die zweite Mannschaft unter diesen personellen Problemen des gesamten Vereins stärker leiden und steht nun vor einem schwierigen Abstiegskampf, der indes noch nicht aussichtslos ist. Unsere dritte Mannschaft wird vermutlich die Klasse nach dem Aufstieg nicht halten können. Das ist zwar sehr schade, aber keine Katastrophe, entspricht es doch der vom DWZ-Niveau untermauerten sportlichen Erwartungshaltung. Unsere jüngeren Nachwuchskräfte brauchen vielleicht noch 1-2 Jahre, um an das Niveau des in jeder Hinsicht „erwachsenen“ Schachs heran zu kommen.

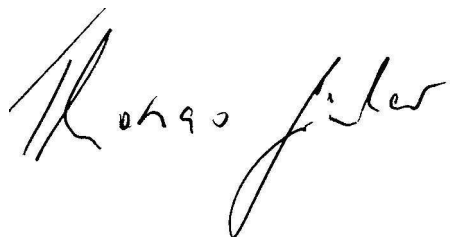
Ärgerlich war, dass wir bislang nur selten unsere Mannschaften vollständig an den Start bringen konnten. Für den Ausfall der einzelnen Spieler gab es sicher in jedem Fall plausible Gründe. Dennoch hätte ich mir gewünscht, dass man im Einzelfall vielleicht doch noch einmal darüber nachdenkt, ob die Prioritäten unbedingt so sein müssen oder ob es einen Weg gibt, sich doch noch der Mannschaft zur Verfügung zu stellen. Es ist für die anwesenden Spieler genauso wie für BMM-Koordinator Achim Schilly frustrierend und demotivierend zugleich, jedes Mal eine Fülle von Absagen zu erhalten und dann dem Gegner einzelne Punkte kampflos zu überlassen. Vor diesem Hintergrund ist noch nicht klar, ob wir im nächsten Jahr erneut drei Mannschaften aufstellen können. Eine Saison wie diese, in der die unvollständige Aufstellung zum Normalfall geworden ist, wird es jedenfalls nicht wieder

Anlage Nr. 1 des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 18.02.2011

geben. Achim wird im Frühsommer jeden Einzelnen nach seiner Verfügbarkeit für die Mannschaften befragen. Im Ergebnis dessen werden wir dann eine verantwortliche Entscheidung für 2 oder 3 Mannschaften treffen. Als Stammspieler kommen nur Spieler in Betracht mit deren Einsatzbereitschaft wir zuverlässig rechnen können.

Liebe Schachfreunde, wir haben in den bisherigen Jahren (genau genommen seit 1913) eine großzügige Förderung durch die Firma Siemens erhalten, nicht zuletzt durch die kostenlose Verfügbarkeit dieser Räume. Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Entwicklung ist der Bestand dieser Freizeitförderung mehr denn je in Frage gestellt. Die Firma hat sich dennoch klar zum Erhalt des Kulturkreises bekannt. Es gibt aber Entwicklungen, die wir nicht beeinflussen können. So gelten in diesem Gebäude verstärkte Sicherheitskriterien, da es in Kürze wieder seine historische Rolle als Zentrale des Weltkonzerns Siemens übernehmen wird – eine Entwicklung, die uns durchaus mit Stolz erfüllen kann. Wenn man im Zuge dieses Sicherheitsbedarfs um die Vorlage eines Ausweises mit Lichtbild gebeten wird, ist das zwar im ersten Moment befremdlich, kann aber akzeptiert werden. Ich bemühe mich, unseren Einfluss dadurch zu verstärken, dass ich in der kommenden Woche als 2. Vorsitzender des Kulturkreises Siemens kandidiere. Dadurch steigen unsere Mitwirkungsmöglichkeiten und die Vertretung unserer Interessen wird besser möglich. Dennoch müssen wir ab April eine weitere ärgerliche Einschränkung hinnehmen. Der Kulturkreis muss zahlreiche seiner Räume abgeben, da die Firma Siemens einen anderen Berliner Standort schließt. Davon sind auch unsere beiden kleineren Vereinsräume betroffen. Zum Ausgleich werden wir freitags und bei BMM-Spielen den Raum der Gruppe „Bildende Kunst“ nutzen können. Dieser Raum hat eine ganze Reihe von Vorteilen (Größe, Licht, Zugang zum Innenhof), ist aber nicht für Turnierspiele geeignet. Die Abwicklung unseres Spielbetriebs ist auch damit problemlos möglich, einzig auf die gleichzeitigen Heimspiele von drei Mannschaften werden wir verzichten müssen. Der Vorstand prüft in den kommenden Wochen Alternativen, um rechtzeitig auf weitere Einschränkungen gefasst zu sein.

Liebe Schachfreunde, lasst uns gemeinsam die Herausforderungen des kommenden Jahres angehen. Jeder ist aufgerufen, sich nach seinen Vorlieben und Möglichkeiten auch in verantwortliche Aufgaben einzubringen. Vor allem muss es uns aber gelingen, bei unserem wichtigsten Wettkampf, der BMM, zu gewohnter Zuverlässigkeit zurück zu kehren.



Bericht vom 2. Vorsitzenden Achim Schilly

Guten Tag,

Schachreport

In 2010 gab drei Ausgaben des Schachreports, nachdem es in 2009 nur 2 waren..

Leider habe ich es aus zeitlichen Gründen nicht geschafft, wie geplant, im Januar 2011 eine Ausgabe des Reports zu bringen. Die nächste Ausgabe soll aber spätestens bis Ende März 2011 fertig gestellt werden.

Viele Ausgaben des Reports liegen ungelesen in unserem Schrank und haben nur Kosten verursacht. Das tut der Berechtigung des Reports keinen Abbruch, aber selber habe ich dennoch in einem Punkt meine Meinung geändert.

Bisher habe ich mich immer etwas gesperrt, den Report generell per Mail zu verschicken. Ich glaube, der Vorstand und auch die Versammlung hätte nichts dagegen, nunmehr den Report generell per Mail zu versenden und nur auf Wunsch einen Ausdruck zu erhalten. Mitglieder, von denen ich keine Mailadresse habe, erhalten selbstverständlich wie gewohnt Ihren Ausdruck in Papierform.

Homepage

Wie auch in den vergangenen Jahren war die Homepage stets aktuell.

Training

Das externe und interne Training wurde erneut erfolgreich durchgeführt. Hier hat Thomas Binder einen sehr großen Anteil. Ohne seine jeweilige Werbung für diese Trainingseinheiten hätten wir nur eine geringe Beteiligung. Insgesamt finde ich, dass sich hier zu viele Mitglieder die Chance entgehen lassen, sich schachlich fortzubilden. Es kostet nur die Zeit, die man mit seiner Anwesenheit investieren muss, und kann sich deutlich mehr verbessern als mit 100 Blitz- oder Tandempartien.

Klassenturniere

Die Neuaufnahme der Klassenturniere bei uns hat sich positiv entwickelt. Nach dem wir 2009 lediglich eine D-Klasse, zum großen Teil nur mit Vereinsangehörigen, durchführen konnten, gelang es 2010 zwei D-Klassen auszurichten. Zwar schade, dass sich nur wenige Mitglieder aus unserem Verein für diese Klassenturnier interessieren, erfreulich aber, dass wir so viele Vereinsfremde unseren Verein gut präsentieren konnten.

Für 2011 bewerben wir uns erneut für alle Klassen. Ich hoffe, den Erfolg von 2010 wiederholen zu können.

BMM

Die BMM Saison 2009/2010 war mit dem erneuten Wiederaufstieg der 3. Mannschaft und en guten Platzierungen unserer 2. und 1. Mannschaft sehr erfolgreich. Auch meinem Ziel, hier mehr Zusammengehörigkeits- oder Mannschaftsgefühl zu erreichen, fühlte ich mich sehr nahe.

Leider habe ich mich hier geirrt. Einige wichtige Spieler, mit denen wir fest geplant hatten, standen zu Beginn der Saison nicht zur Verfügung und darüber hinaus musste ich in jeder Runde versuchen, für einige zusätzliche Absagen Ersatz zu finden. Dies konnte nicht gelingen, weil es nicht genügend BMM-Spieler gab, die an den jeweiligen Sonntag Zeit für uns hatten und teilweise auch, weil mich die Absagen erst kurz vor dem Spielsonntag erreichten.

Jeder Einzelfall aus nachvollziehbaren und verständlichen Gründen und die Häufung war einfach nur eine Verkettung von unglücklichen Umständen. Dies änderte aber nichts am traurigen Ergebnis, dass wir an keinem Spieltag (bis auf den am 13.02.) mit kompletten Mannschaften antreten konnten.

Wir sollten nicht davon ausgehen, dass es sich um ein einmaliges Ereignis handelt. Vielmehr müssen wir so planen, dass sich ähnlichen wiederholen kann und wird. Aus der Erfahrung wissen wir, dass gerade der Spieltag im Dezember ein schwieriger Spieltag ist. Wir sind gut beraten, hier sozusagen für die Planung den schlimmsten Tag als Grundlage zu nehmen.

Es ist nachvollziehbar und verständlich, wenn einige Denken, ich hätte mich bei der Ersatzstellung nicht genügend bemüht. Ich kann Euch versichern, dieser Eindruck ist falsch. Sowohl ich als auch Thomas haben uns sehr bemüht, immer noch irgendeinen Ersatz zu finden. An allen Spieltagen, an denen Mannschaften nur mit 6 oder 7 Spielern antreten konnten, gab es einfach keine weiteren zur Verfügung stehenden Ersatzspieler!

Das traurige Ergebnis ist, dass die DRITTE ohne Sieg auf einen Abstiegsplatz steht und die ZWEITE zwar noch den Klassenerhalt schaffen kann, hier aber bereits nur noch Siege helfen. Diese sind in den restlichen Spielen allerdings möglich.

Es gibt aber auch erfreuliches zu berichten. Unsere ERSTE, bei der ich vor Beginn der Saison etwas skeptisch war, steht überraschend auf den 3. Tabellenplatz und hat durchgehend nicht erwartete super Ergebnisse erzielt. In dieser Zusammensetzung und vielleicht noch der einen oder anderen Verstärkung ist sogar bald der Aufstieg möglich. Selbst in dieser Saison kann der Aufstieg (Tabelleplatz 1) noch aus eigener Kraft geschafft werden. Es wäre keine Sensation mehr.

BMM

Aus den geschilderten Schwierigkeiten in der bisherigen Saison ist es fraglich, ob wir auch im nächsten Jahr wieder mit 3 Mannschaften antreten können. Ich habe den Eindruck, dass hierfür im Vorstand nur eine Mehrheit zustande kommt, wenn das gesichert erscheint. Diese Meinung teile auch ich. Natürlich wäre es schade und insgesamt für die Entwicklung des Vereins schlecht, müssten wir auf eine Mannschaft verzichten. Wir können aber nur mit den Spielern planen, die uns dann auch zur Verfügung stehen.

Etwas, was ich nicht Begreife und wofür mir jegliches Verständnis abgeht ist die Einstellung einiger zur BMM. Wie kann ich in einer Mannschaft spielen wollen, wenn ich mich für die Mannschaft nicht interessiere? Wer nach seinem eigenem Spiel das große Bedürfnis hat sofort gehen zu wollen, dem glaube ich nicht das besondere Interesse an der Mannschaft. Auch wer sich nach seinem Spiel zum Blitzen in den Nebenraum zurückzieht und kaum noch den Spielstand der eigenen Mannschaft wahrnimmt, kann kein so großes Interesse am Erfolg der eigenen Mannschaft haben. Und hier meine ich besonders die jüngeren Spieler. Ältere Spieler wie Christian Belz, Sven Blösl, Thomas Binder, Achim Schilly, Uwe Rühnick usw. bleiben nicht nur bis zum Schluss, sondern beobachten noch die Partien der eigenen Vereinskameraden und fiebern mit. Diese Aufzählung ist nicht vollständig, uns auch jüngere Spieler sind oftmals auch noch nach dem eigenem Spiel bei der Mannschaft, aber die Tendenz ist deutlich zu beobachten.

Jedenfalls hoffe ich und halte es für wichtig, dass wir gemeinsam wieder mehr miteinander in der BMM spielen und nicht so sehr nebeneinander.

In eigener Sache

Auch dieses Jahr kandidiere ich wieder für einen Vorstandposten und würde das Amt bei einer Wahl so engagiert wie in den vergangenen Jahren ausfüllen. Im Jahre 2013 feiern wir unser 100jähriges Bestehen und bis dahin wird sich an meiner Bereitschaft, etwas für den Verein zu tun, nichts ändern.

Darüber hinaus, also ab 2014 denke ich schon, dass man mir die eine oder andere Aufgabe abnehmen kann. Ich werde vermutlich nicht mein gesamtes Engagement beenden, aber doch die eine oder andere Aufgabe gerne an andere, engagierte Mitglieder übertragen.

Ich sage dies deshalb jetzt schon, damit ihr Euch frühzeitig überlegen könnt, welche Aufgaben Ihr denn gerne übernehmen würdet. Gerne natürlich auch eher.

Das positivste Beispiel für den Einsatz im Verein ist Leif Arndt. Unauffällig, aber nun schon über einen längeren Zeitraum immer zuverlässig, kümmert er sich um unser Getränke und die Snacks. Hier hat er großen Anteil daran, dass wir den Beitrag konstant halten können.

Leif hat sich bereit erklärt, für mich zunächst das Amt als Mannschaftskapitän in der ZWEITEN zu übernehmen. Ein Amt, das man nicht jeden übertragen kann. Ich bin froh, hier einen so zuverlässigen Mannschaftsspieler gefunden zu haben.

Leider habe ich ab 2011 nicht mehr die Zeit, den Blitzcup in dem Umfang zu betreuen wie bisher. Hätte Leif sich nicht bereit erklärt, hier die Schirmherrschaft zu übernehmen, hätten wir den Blitzcup einstellen müssen.

Dieses Beispiel zeigt, dass es nicht unbedingt nötig ist ein Amt zu bekleiden um etwas für den Verein zu tun. Ich wünsche mir, dass sich viele an Leif ein Beispiel nehmen.

Damit bin ich mit meinem Bericht am Ende.

Anlage Nr. 3 des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 18.02.2011

Mitgliederversammlung 2011

zur Jugendarbeit:

-- BSSM/DSSM 2010 kurze Rückschau: Meister Wk III, Silber Wk II, zweimal Bronze; zwei Teams bei der DSSM (5. Platz Wk III)

-- Rücktritt als Schulschachreferent; Nachfolger Matthias Oberthür (Hünefeld-GS) unterstützt von Martin Sebastian (Vizepräsident BSV)

-- BSSM 2011: realistische Finalchancen für mindestens 2 der 5 Teams)

-- Schnellschach 2011: 1x Gold, 3x Bronze

-- BJEM -- Stichtkampf Leon Rolfes, auch sonst durchweg gute Ergebnisse, vor allem von Jonas Brenck

-- Weihnachtsturnier (Jugend) mit Rekordbeteiligung

-- Jugend im Verein: BMM Kommunikationsprobleme einerseits, andererseits positiv: Etablieren + Zuverlässigkeit von Leuten wie Jonas, Deniz, Yang, Maxi

-- Training (intern) wegen geringer Beteiligung am Montag Wechsel auf Freitag: Macht mit!

-- Hilfe Tim Gabriel bei Vorbereitungen der Versammlung

-- Perspektivgespräche: in Theorie eine gute Idee (Fürsorge des Vereins, Abgrenzung zu anderen Vereinen), leider in der Praxis kaum angenommen, evtl. neuer Anlauf nächste Saison

Thilo Steinkrauß, 18.02.2011

Anlage Nr. 4 des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 19.02.2010

Kassenbericht vom 2. Vorsitzenden Achim Schilly

Guten Tag hab ich ja schon gesagt!

Nun noch einen „Nachschlag“ in meiner Eigenschaft als kommissarischer Kassenwart.

Am 19.07.2010 erklärte unser gewählter Kassenwart, Matthias Malessa, dass sich seine Interessen verschoben hätten und er zum 01.09.2010 aus dem Verein austreten wird. Bedenkt man, dass wir uns in den letzten Jahren vergebens bemüht haben die Position des Spielleiters zu besetzen, kann man erkennen, dass es nicht möglich war hier mitten in der Saison einen Ersatz zu finden.

Als ich in diesem Verein eingetreten bin war mit von Anfang an klar, dass ich auf keinem Fall den Posten des Kassierers übernehmen möchte, aber in dieser Notsituation blieb mir wohl nichts anderes übrig. Meine Motivation war ausschließlich das Bestreben zu helfen, die bisherige – in meinen Augen sehr gute Vereinsführung des gesamten Vorstandes – ungebrochen weiterführen zu können.

Ich habe mich selber um die benötigte Bankensoftware kümmern müssen und erhielt am 27.08.2010 - nach erfolgter Kassenprüfung durch die Kassenprüfer - alle Belege ordnungsgemäß ausgehändigt. Zwar wurde mir von Matthias auch eine Datei überlassen, aus der ich sehr gut die bisherigen Beitragszahlungen der Mitglieder erkennen konnte, aber ohne Einweisung, und weil auch noch weitere Dateien bestanden, war es nicht möglich, die Kasse in der bisherigen Form weiterzuführen.

Deshalb habe ich selber ein als Excel-Datei ein Kassenbuch in Form eines Amerikanischen Journals erstellt. Glaubt ruhig, dass ich angeben möchte, aber ich halte das von mir eingeführte Verfahren für eine echte Weiterentwicklung in unserer Kassenführung. Man kann die Kasse nicht nur einfach und ohne großen Aufwand führen, sondern alles ist auch leicht nachvollziehbar und liefert übersichtliche Auswertungen.

Zwar musste ich alle Buchungen ab 01.01.2010 nachholen, aber dafür kann ich den Euch vorliegenden Kassenbericht bieten. Kommen wir nun also zu dem, was Euch interessiert. Nämlich unser Kassenlage und Finanzentwicklung.

Anlage Nr. 4 des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 19.02.2010

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass unser Geldbestand am 01. Januar 2010 insgesamt 5.05,45 € betrug und am 31. Dezember 2010 insgesamt 5.397,79 €. Wir haben also am Jahresende 302,34 € mehr in der Kasse als am Jahresanfang.

Von den Beitragseinnahmen erhielten wir 1.009,50 € als Beitrag von Jugendlichen und als Beitrag von Erwachsenen 1.849,17 €.

Einzigste Einnahmequelle sind die Mitgliedsbeiträge. Das bereits 312,50 € Beiträge für 2011 bezahlt wurden ist meiner Ansicht nach unerheblich, weil eine ähnliche Summe vermutlich auch am Ende des Jahres 2012 ausgewiesen wird. Die als Spende verbuchten 350,-- € ist ein Zuschuss von der Firma Siemens und tatsächlich geflossen. Es handelt sich also nicht um eine „Luftbuchung“ wie es in anderen Vereinen oder beim Verband aus buchungstechnischen Gründen manchmal sein muss. Falls so etwas auch mal bei uns sein sollte, handelt es sich nicht um ein „Versagen“ des Kassierers, sondern einfach um Vorgaben, die zu erfüllen sind. Sonstiges sind Zinseinnahmen von unserem – die Bayern würden sagen - Festgeldkonto.

Eine weitere, sehr wichtige Geldquelle ist der Getränkeverkauf von Leif. Hiervon konnten einige Veranstaltungen, wie z. B. das Wülfing-Etter-Turnier und das Weihnachtsturnier etc. finanziert werden. Ich möchte Leif deshalb für seinen Einsatz, den er Woche für Woche leistet, danken. Ihr alle seid aufgefordert, Euch etwas über die pünktliche Beitragszahlung hinaus für den Verein zu engagieren.

Das bis auf 40,-- € alle Beiträge bezahlt wurden ist ein gutes Ergebnis von unserer konsequenten Haltung in Bezug auf säumige Zahler. Allen, die am 31.12. des Jahres mit einem Jahresbeitrag im Rückstand sind, wurde bisher immer die Mitgliedschaft gekündigt. Nicht vergessen sollten wir dabei auch die unermüdliche „Erinnerungsarbeit“ von Matthias. Ein sehr großer Verdienst von Matthias ist, dass er quasi im Alleingang beim Finanzamt die weitere Anerkennung unserer Gemeinnützigkeit bis zum 31.05.2012 erreicht hat. Er hat mehr für den Verein geleistet als die Meisten von uns und bleibt selbstverständlich ein immer gern gesehener Gast.

Zu den einzelnen Ausgabeposten muss nicht viel gesagt werden.

Bei lfd. Spielbetrieb handelt sich ausschließlich um Ersatz für Batterien zu unseren Uhren. Trainer sind ausschließlich die externen Trainer.

Unter „Preise/Turniere“ sind auch die Kosten für die Siemensmeisterschaft dabei.

Der „Jugend“ habe ich nur die Ausgaben zugeordnet, die 100% hierfür ausgegeben wurden.

Darunter auch einen Zuschuss von 100,-- € für die Teilnahme von 2 Herder-Mannschaften an die Deutsche Meisterschaften der Schulen. Für die Qualität unserer Jugendlichen sind die Ausgaben ein sehr geringer Betrag, den ich dennoch nicht ohne Not erhöhen möchte.

Über die Verbandsabgaben können wir nicht streiten ohne mit dem Schach aufzuhören.

Bei den Feiern handelt es sich um die großzügigen Ausgaben für den Aufstieg unserer DRITTEN, die Jubiläumsfeier für Roland Gase und ein Veteranentreffen.

Report habe ich selber, und ausschließlich für den Ausdruck der „Reports“ erhalten. Es sind 7 Cent für jede Seite. Da ich denke, dass die tatsächlichen Druckkosten etwas höher sind, würde ich gerne einen Anderen den Ausdruck überlassen. Hier werden wir zukünftig verstärkt auf die Zusendung per Mail setzen um die Druckkosten weiter senken zu können.

Die Arbeit mache ich natürlich auch weiterhin.

Unter Verwaltung verbergen sich unter anderem die Gebühren für die Homepage (Domainfactory), Kontoführungsgebühren, Notariatsgebühren und auch € 31,21, die uns Matthias an seinem letzten Tag für Fahrkosten, pauschal Büromaterial etc. in Rechnung gestellt hat. Die Kassenprüfer haben es akzeptiert, aber ich möchte betonen, dass ich selber

Anlage Nr. 4 des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 19.02.2010

solche Ansprüche in der ganzen Zeit niemals gestellt habe und auch Thomas ähnliches noch mehr Fremd sein dürfte als mir.

Anschaffungen sind ein USB-Stick ohne den unsere Bankensoftware nicht genutzt werden kann und ein neues Handy, weil das alte seine Dienste verweigerte.

Ihr solltet nun über unsere Ausgaben ausführlich informiert sein. Was noch bleibt ist meine persönliche Einschätzung.

Während der BMM wurde ich bereits auf das heftigste wegen meiner pessimistischen Einschätzung kritisiert. Ich bleibe dennoch dabei, dass nur rechtzeitiges Vorbeugen vor unliebsamen Überraschungen helfen kann. Hier also mal wieder meine Quälerei, mit der ich erreichen möchte, dass wir alle für einen eventuellen GAU gerüstet bleiben.

Wir haben - bis auf die Feiern - in diesem Jahr keinerlei besondere Ausgaben gehabt. Einnahmen und Ausgaben waren also + - 0. Die positive Veränderung unseres Geldbestandes beruht einschließlich auf einem Zuschuss der Siemens AG, auf den wir in Zukunft kaum noch hoffen dürfen.

Es werden auch zukünftig wieder Anschaffungen notwendig sein, es ist zweifelhaft, ob wir die Spielräume noch in einigen Jahren umsonst nutzen können. Unser Jahr des 100jährigen Bestehens müssen wir entsprechend feiern, wollen wir nicht das in den letzten 10 Jahren positiv geschaffenen Image ersatzlos in die „Mülltonne“ treten.

Wir haben die finanziellen Reserven, dies alles zu meistern. Dabei darf unser Anspruch nicht das Alltäglich sein, sondern besser das Besondere.

Wir haben sogar noch kleine Ressourcen, eine eventuelle finanzielle Schieflage auszugleichen.

Nun, die finanzielle Lage ist dunkelgrün, hellgrün wäre bereits eine Verschlechterung und gelb würde ich selber schon als bedrohlich empfinden. Deshalb meine Warnung weit im Voraus und meine Aufforderung an meinem Kassierer-Nachfolger, immer Wachsam zu bleiben.

Zweifelsfrei ist es immer besser zu viel Geld zu haben, als zu wenig.

Achim Schilly

Beschluss
der Mitgliederversammlung am 18.02.2011 der Schachfreunde Siemensstadt e.V.

Beitragsordnung

1. Beitragshöhe

1. Die SF Siemensstadt e.V. erheben einen monatlichen Mitgliedsbeitrag, über dessen Höhe die Mitgliederversammlung entscheidet. Wenn die nachfolgende Ordnung von einem Jahresbeitrag spricht, ist damit das 12fache dieses Beitrags gemeint.

2. Zahlungsfristen

1. Der Mitgliedsbeitrag gilt als bezahlt, wenn das Mitglied seinen jährlichen Mitgliedsbeitrag im Beitragsjahr bis zum 31. Oktober vollständig entrichtet hat.
2. Ein Beitragsjahr ist gleich dem Kalenderjahr.
3. Der jährliche Mitgliedsbeitrag kann in einer Summe oder in mehreren Teilbeträgen entrichtet werden.
4. Der Beitrag gilt erst als bezahlt, wenn er bei den SF. Siemensstadt e.V. eingegangen ist.

3. Zahlungswege

1. Bevorzugt wird die Zahlung per Banküberweisung.
2. Der Mitgliedsbeitrag kann alternativ in bar beim Kassenwart bezahlt werden.
3. Sach- oder anderweitige Leistungen werden nicht mit dem Mitgliedsbeitrag verrechnet.

4. Rabatte

1. Zahlt ein Mitglied den vollen Jahresbeitrag bis zum 31. März des Jahres im Voraus, werden ihm zwei Monatsbeiträge erlassen. Er braucht also nur den Betrag von 10 Monatsbeiträgen zu entrichten.
2. Neue Mitglieder, die nach dem 01. Januar, aber vor dem 01. Juli dem Verein beitreten, erhalten einen Rabatt von einem Monatsbeitrag, wenn sie innerhalb von 2 Monaten nach Eintritt den Jahresbeitrag bezahlen.
3. Jugendliche bis zur Vollendung ihres 20. Lebensjahres und Studenten bei Vorlage einer gültigen Immatrikulationsbescheinigung erhalten eine Ermäßigung in Höhe von 50% des Monatsbeitrages. Stichtag für die Anspruchsvoraussetzung ist der 1. Januar des Jahres. (Jugendliche, die im laufenden Jahr den 21. Geburtstag feiern, erhalten also letztmalig die Ermäßigung)
4. Der Vorstand ist berechtigt und aufgefordert, Schülern für die ersten 12 Monate ihrer Vereinszugehörigkeit eine beitragsfreie Mitgliedschaft anzubieten.

Anlage Nr. 5 des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 18.02.2011

5. Über- und Vorauszahlungen

1. Zuviel gezahlter Beitrag wird grundsätzlich auf die Beitragsfolgejahre angerechnet.
2. Eventuelle Rückzahlungen, Schenkungen oder Spenden aus zuviel gezahltem Beitrag müssen schriftlich (Mail ist zulässig) verabredet werden.

6. Sonderfälle

1. Besteht eine Regelungslücke oder würde durch eine Besonderheit eine Ungerechtigkeit entstehen, ist der Vorstand berechtigt eine einmalige – von dieser Ordnung abweichende - Zahlungsvereinbarung zu treffen.
2. Diese ist auf der nächsten Mitgliederversammlung bekannt zu geben.

7. Gültigkeit

Die Beitragsordnung tritt mit Wirkung zum 18.02.2011 unbefristet in Kraft. Die bisherige Beitragsordnung wird durch diesen Beschluss ungültig.

Berlin, den 18.02.2011